

DAS MITTELMEERGEBIET

SEINE GEOGRAPHISCHE UND KULTURELLE EIGENART

VON

ALFRED PHILIPPSON

VIERTE VERBESSERTE AUFLAGE

MIT 9 FIGUREN IM TEXT

13 ANSICHTEN UND 10 KARTEN AUF 15 TAFELN



Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 1922

**FERDINAND
FREIHERRN VON RICHTHOFEN
DEM MEISTER DER LÄNDERKUNDE**

Additional material to this book can be downloaded from <http://extras.springer.com>

**ISBN 978-3-663-15602-4 ISBN 978-3-663-16175-2 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-663-16175-2**

SCHUTZFORMEL FÜR DIE VEREINIGTEN STAATEN VON AMERIKA:

**COPYRIGHT 1922 BY SPRINGER FACHMEDIEN WIESBADEN
URSPRÜNGLICH ERSCHIENEN BEI B.G. TEUBNER IN LEIPZIG 1922**

**ALLE RECHTE,
EINSCHLIESSLICH DES ÜBERSETZUNGSRECHTS, VORBEHALTEN.**

VORWORT ZUR ERSTEN AUFLAGE.

Das vorliegende Büchlein ist aus einer Reihe von Vorlesungen entstanden, die ich im August 1900 in einem Ferienkurs für Lehrerinnen gehalten habe; der Anregung der Verlagsbuchhandlung folgend, entschloß ich mich, diese Vorträge für den Druck umzuarbeiten. Dabei ist allerdings die Darstellung über den ursprünglichen Umfang hinausgewachsen; immerhin aber kann sie, nach Ziel und Ausführung, ihren Ursprung nicht verleugnen. Sie bezweckt durchaus keine Vollständigkeit in Einzelheiten; sie beabsichtigt auch nicht, neue Forschungsergebnisse oder eine spezielle Länderkunde der Mittelmeerländer darzubieten: sondern ihre Aufgabe ist, eine zusammenfassende Übersicht über die verschiedenen geographischen Erscheinungen zu geben, die im Mittelmeergebiet auftreten, aufeinander einwirken und so dieses Gebiet als einen einheitlichen, wohl individualisierten Erdraum kennzeichnen, der von Natur zum Schauplatz einer unvergleichlichen Kultur und Geschichte geeignet war. Den ursächlichen Zusammenhang der Erscheinungen, soweit sie geographisch bedingt sind, herauszuarbeiten, war mein hauptsächliches Bemühen. Der freundliche Leser wird gebeten, dies im Auge zu behalten. Es konnte sich z. B. in den Abschnitten über Staatenbildung, über Siedelungen nicht darum handeln, eine Staatengeschichte und eine Abhandlung über die Siedelungsformen des Mittelmeergebietes zu geben — das würde den Rahmen und den Zweck des Buches weit überschritten haben — sondern nur die geographisch, d. h. durch die Natur des Erdraumes hervorgerufenen Züge in der Staatenbildung und in den Siedelungsformen aufzuzeigen.

Wenn sich auch das Buch in erster Linie nicht an die Geographen, sondern überhaupt an gebildete Leser wendet, die sich, sei es durch ihre Studien, sei es durch Reisen, für das Mittelmeergebiet interessieren, so glaube ich doch, daß auch die Fachgenossen das Werkchen verwenden können, denn es gibt bisher keine derartige zusammenfassende Behandlung dieses wichtigen Erdraumes.

Als ich an die Ausarbeitung des Buches ging, hoffte ich, es als ein bescheidenes Zeichen unverlöschlichen Dankes Herrn Geheimen Regie-

IV

rungsrat Professor Dr. F. Freiherrn von Richthofen zu seinem siebenzigsten Geburtstag überreichen zu können. Äußere Umstände haben leider die rechtzeitige Fertigstellung verzögert. Was die allgemeine Erdkunde Ferdinand von Richthofen verdankt, ist genugsam bekannt. In seinem „China“ ist er auch der Begründer der modernen, auf möglichst allseitige Erfassung der natürlichen Faktoren aufgebauten Länderkunde geworden. Aber nur wer seine Vorlesungen gehört hat, kann ihn als Meister länderkundlicher Methode und Darstellung voll würdigen. Unübertroffen ist in Richthofens Art der Länderkunde ganz besonders die ursächliche Verknüpfung der menschlichen Erscheinungen mit der Natur ihres Schauplatzes, eine Verknüpfung, nicht in verschwommenen Vergleichen und Spekulationen gesucht, sondern immer auf dem festen Boden der Erfahrung und wahrhaft naturwissenschaftlicher Erkenntnis ruhend. Dieser Seite von Richthofens Verdiensten ist mein Büchlein gewidmet.

Es kann keine Arbeit über das Mittelmeergebiet veröffentlicht werden, ohne daß es Ehrenpflicht wäre, dem Manne zu danken, der mehr als jeder andere für das Verständnis dieser Region getan hat und auf dessen Arbeiten auch meine Darstellung sich in erster Linie gründet: Theobald Fischer, dem besten Kenner und geistvollen Bearbeiter der Mittelmeerlande.

Mein herzlicher Dank gilt auch meinem verehrten Freunde und Kollegen Professor' Dr. Max L. Strack, der mir bei den Korrekturen zur Seite gestanden und mir wertvolle historische Hinweise gegeben hat.

Dem Kaiserlichen Archäologischen Institut, den Herren Dr. Giesecke, Hofrat Professor Penck, A. Schiff und Baron Stillfried bin ich für Überlassung von Photographien verpflichtet.

Bonn, im Februar 1904.

Prof. Dr. ALFRED PHILIPPSON.

AUS DEM VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE.

Fast allgemeinen Widerspruch hat es gefunden, daß ich Mesopotamien mit in den Kreis der Betrachtung gezogen habe; ich konnte mich aber nicht entschließen, dies durchweg zu ändern. Die Grenzen des Mittelmeergebietes sind durchaus offene und, je nach dem Gesichtspunkte der jeweiligen Betrachtung, verschiedene. Mesopotamien insbesondere steht nur in sehr losem physischen Verbande mit dem Mittelmeergebiet; aber seine außerordentliche kulturelle Bedeutung für unsere Region und

seine enge geschichtliche Verbindung mit ihr zwingt mich, es in diesem Buche nicht außer Betracht zu lassen, ohne es damit als einen Teil des Mittelmeergebietes bezeichnen zu wollen.

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Die neueren Fortschritte und Anschauungen der Geologie, insbesondere der Tektonik, haben einige Veränderungen in den betreffenden Abschnitten des Buches nötig gemacht. Die klimatologischen und statistischen Daten sind selbstverständlich auf den neuesten Stand gebracht, auch die Kartenbeilagen entsprechend umgearbeitet worden. Die Literaturnachweise habe ich etwas vermehrt, da vielfach dahingehende Wünsche geäußert worden sind.

Im übrigen ist das Buch in Inhalt und Form dasselbe geblieben, da diese erfreulicherweise nur Beifall gefunden haben.

Bei der Durchsicht hat mich Herr Privatdozent Dr. O. Quelle freundlichst unterstützt.

Bonn, im Juni 1913.

VORWORT ZUR VIERTEN AUFLAGE.

Die hohen Druckkosten veranlaßten die Verlagsbuchhandlung, die nötig gewordene Neuauflage, um den Verkaufspreis möglichst niedrig zu halten, als photomechanischen Neudruck der dritten Auflage herzustellen. Dieses Verfahren verbietet leider jede größere Umgestaltung des Textes. Es mußte daher darauf verzichtet werden, das Buch wissenschaftlich weiterzubilden. Nur die statistischen Tabellen und die einzelnen Zahlen sind auf den neueren Stand gebracht, hier und da auch durch Veränderung einzelner Worte und Sätze den politischen Veränderungen Rechnung getragen worden. In einem Zusatz am Ende des Buches ist eine Übersicht über die staatliche Neuordnung am östlichen Mittelmeer gegeben.

Bonn, im Dezember 1921.

Prof. Dr. ALFRED PHILIPPSON.

INHALTSÜBERSICHT.

	Seite
Einleitung	1
I. Weltlage; Bau und Entstehungsgeschichte in ihrem Einfluß auf die Oberflächengestalt	4
1. Weltlage	4
2. Die Mittelmeerzone eine Bruchzone	6
3. Gebirgsbau des Mittelmeergebietes	9
4. Geologische Landschaftstypen	14
5. Die Einbrüche. Geschichte des Mittelmeeres	16
6. Geographische Folgen der Geschichte des Mittelmeeres. Jung- tertiärlandschaften. Küstengliederung	19
7. Fortdauernde Bewegungen in der Erdkruste. Strandverschie- bungen. Vulkane. Erdbeben	22
8. Zusammenfassung	31
II. Übersicht der einzelnen Teile des Mittelmeergebietes	32
1. Das westliche Mittelmeergebiet	32
2. Das östliche Mittelmeergebiet	39
III. Das Mittelmeer	50
1. Das Wasser des Mittelmeeres	50
2. Die Bewegungen des Meeres. Die Schifffahrt	54
3. Tierwelt. Fischerei. Salzgewinnung	58
IV. Die Küsten	63
1. Allgemeine Küstengestalt	63
2. Spezielle Küstengestalt	64
3. Küstenbeschreibung	71
a) Ägypten, Vorderasien, Pontus, Griechenland	74
b) Adria, das westliche Mittelmeer, Libyen	82
V. Das Klima	89
1. Niederschläge, Luftdruck, Winde	89
2. Temperatur, Jahreszeiten, Höhenklima	104
3. Klimaprovinzen	115
4. Klimaänderung. Das Klima und der Mensch	123
VI. Gewässer, Oberflächenformen und Boden	132
1. Die Gewässer und ihre Wirkungen	132
2. Bodenbildung. Kulturrückgang	137

Inhaltsübersicht

VII

	Seite
VII. Die Pflanzenwelt	143
1. Allgemeiner Charakter	143
2. Vegetationsformationen. Höhenregionen und Provinzen . . .	147
3. Die Kulturpflanzen und der Anbau	155
a) Das Trockenland	158
b) Der bewässerte (oder von Natur feuchte) Boden . . .	163
VIII. Die Landtiere	169
1. Die wilde Fauna	169
2. Kulturtiere und Viehzucht	174
IX. Der Mensch	185
1. Völker, Religionen, Staaten	185
2. Soziales	196
3. Zur Wirtschafts- und Siedelungs-Geographie	202
a) Rohproduktion und ländliche Siedelungen. Industrie . .	202
b) Handel und Verkehr	217
Schlußwort	237
Register	238
Zusatz	236
Schlußwort	237
Register	238

TAFELNVERZEICHNIS.

- Tafel 1. Ingressionküste bei Gravosa (Dalmatien).
Tafel 2. Der Mysische Olymp in Kleinasien. — Abrasionsküste der Riviera.
Tafel 3. Kahler Kalkberg Akrokorinth, Griechenland.
Tafel 4. Gebirgswald der Apollotanne am Parnaß (Griechenland).
Tafel 5. Mediterraner Buschwald bei den Ruinen von Rhamnus (Attika).
Tafel 6. Kahle Felslandschaft im Kalkgebirge zwischen Argos und Tripolis im Peloponnes. — Schiefergebirge mit Phrygana-Vegetation. Aderes-Gebirge.
Tafel 7. Gartenlandschaft in der Messenischen Niederung.
Tafel 8. Weinbau und enge Siedelung auf der Insel Santorin. Dorf Pyrgos.
Tafel 9. Olivenwald an der Westküste Kleinasiens. — Griechisches Gebirgsdorf Strezova.
Tafel 10. Das Kloster Megaspilaeon in Achaia.

KARTEN.

- Tafel 11. I. Skizze des Gebirgsbaues des Mittelmeergebietes.
II. Regengebiete der Mittelmeerregion.
Tafel 12. III. Jährliche Regenmenge.
IV. Regenfall im Sommer.
Tafel 13. V. Juli-Isothermen.
VI. Isothermen des Januar.
Tafel 14. VII. Die Mittelmeervegetation.
VIII. Volksdichte.
Tafel 15. IX. Völker und Religionen.
X. Siedelungen und Verkehrswege.